

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Eidungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Kontanz und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Nachschlag.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vorstände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadobitz. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kähle, Inh. Georg Kähle, Ottendorf-Okrilla. Obrokonto: 551. — Fernruf: 311.

Nummer 134 Dienstag, den 15. November 1938 37. Jahrgang

Bauer und Politik

Beginn der sächsischen Kreisbauerntage — Landesbauernführer Körner in Auerbach

Mit dem Kreisbauerntag in Auerbach begann die Reihe der 21 Kreisbauerntage, die von den sächsischen Kreisbauernschaften in diesem Winterhalbjahr als ihre größten Jahresveranstaltungen veranstaltet werden.

Nach einer Dienstbesprechung der Ortsbauernführer und Ortsbauernräte fanden sieben Sondertagungen statt, auf denen die Gefolgschaften, die Bäuerinnen und Landfrauen, die Landjugend, die Gärtner usw. die Richtlinien für ihr besonderes Arbeitsgebiet erhielten.

Den Höhepunkt bildete die Schlusstagung, auf der weit über tausend Angehörige des Reichsnährstandes aus der Kreisbauernschaft Seligenheide hatten, eine richtungweisende Rede von Landesbauernführer Körner zu hören.

Er erinnerte zunächst an die große Anerkennung der Erfolge der deutschen Landwirtschaft auf dem diesjährigen Reichsparteitag und erklärte, daß das deutsche Landvolk mit der Sicherung der Ernährung mit die Voraussetzungen für die außenpolitischen Geschicke dieses Jahres geschaffen habe.

Sodann machte der Landesbauernführer über die erzielten Erfolge zahlenmäßige Angaben, die eine hohe Beweiskraft über die große Gemeinschaftsleistung der deutschen Landwirtschaft darstellten. Im weiteren Verlauf seiner immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede kam er auch auf die Aufgaben zu sprechen, die es im Interesse einer weiteren Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft zu lösen gilt. Besonders betonte er die Lösung der Landarbeiterfrage, zu der das deutsche Volk noch eine ganz andere Einstellung als bisher bekommen müßte. Schließlich gab er noch sachliche Ratschläge für die Durchführung der Erzeugungsschlacht.

Gruß vom Raths Ehrengesitt

Abfahrt des Sonderzuges von Paris am Dienstag abend

Die sterbliche Hülle des einem feigen jüdischen Mordopfer zum Opfer gefallenen Gesandtschaftsrates vom Rath wird am Dienstag abend von Paris nach Düsseldorf übergeführt. Der Sonderzug, den die französische Regierung zur Verfügung gestellt hat, geht vom Nordfriedhof um 22.30 Uhr französischer Zeit (23.50 Uhr MEZ) ab. Neben dem Staatssekretär Fröhn, von Weizsäcker, dem deutschen Votschafter Graf Helldorf und dem Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich wird eine Abordnung der Votschaft, der Landesgruppe und der deutschen Gemeinschaft dem verstorbenen Kameraden das Geleit in die Heimat geben, u. a. der stellv. Landesgruppenleiter Geiger, der Ortsgruppenleiter von Ritschen, der Vorsitzende der deutschen Gemeinschaft Rad, Gesandtschaftsrat Quiring, der Lustattache Oberst Hanefse, der Vertreter des Militärattachés Major Frhr. von Liebenstein, ferner Prof. Grimm, der sich zur Zeit in Paris aufhält. In Aachen werden die Eltern des Gesandtschaftsrates vom Rath in Begleitung des Attachés der Deutschen Votschaft in Paris, Dr. Achenbach, den Sonderzug begleiten.

Um 22.30 Uhr wird der Sarg des Gesandtschaftsrates vom Rath von der deutschen Christus-Kirche auf den Pariser Nordfriedhof übergeführt und durch einen mit Trauerflor schmückten Gang durch ein Spalier mobiler Garde in den Leichenwagen gebracht werden. 14 große Kränze werden den Sarg umgeben, darunter die Kränze des Führers, des Reichsaußenministers, des Reichspropagandaministers, des Gauleiters der NSDAP, des französischen Ministerpräsidenten, des französischen Außenministers, des italienischen Außenministers, des deutschen Votschafters und des italienischen Votschafters. Die deutsche Kolonie wird am Bahnhof Abschied von dem ermordeten Patrioten nehmen. Dieser letzten Ehrung werden auch Vertreter des französischen Außenministers beizubehalten.

Für die Lösung dieser Frage ist vorläufig ein Ausschuss eingesetzt worden. Wie verlautet, sollen auch die Forderungen gewisse finanzielle Forderungen stellen. Was die staatsrechtliche Seite der slowakischen Frage betrifft, so hat man den Autonomie-Antrag Hlinkas in dem Prager Parlament und die Berliner Beschlüsse zur Grundlage der Verhandlungen genommen. Die Slowaken fordern, daß die Staatsprache nur slowakisch sei. Weiter sollen in den Kemiern in der Slowakei nur Slowaken verwendet werden. Eine weitere Forderung ist die, daß die Wehrpflichtigen, die in der Slowakei auszuheben werden, ebenfalls nur in der Slowakei dienen sollen. Verlangt wird ferner von Seiten der Slowaken, daß nur diejenigen im Prager Zentralparlament beschlossenen Gesetze für die Slowakei Gültigkeit haben, für die die Mehrheit der slowakischen Fraktion gestimmt hat. Die slowakische Regierung soll künftighin von der Zentralregierung auf Antrag des slowakischen Landtages ernannt werden.

Einige tausend Juden abgeschoben

Säuberungsaktion in der Slowakei

In einer Ansprache bei einem Aufmarsch der Hlinka-Garde in Bratislava teilte Hlinka mit, daß die slowakische Regierung von der Reichsburger Universität 465 jüdische Hochschüler ausgeschlossen habe. Einige tausend Juden seien nach dem Ausland abgeschoben worden.

Minister Turcanik bewies ebenfalls, daß die Slowakei den Slowaken gehöre, ein Regieren fremder Elemente werde nicht geduldet werden. Der Kommandant der Hlinka-Garde, Pajcik, kündigte für die nächste Zeit einen weiteren Ausbau der Hlinka-Garde an. Auch Frauenabteilungen würden aufgestellt werden.

Neue bulgarische Regierung

Die seit Freitag schwebende Regierungskrise in Bulgarien ist durch eine durchgreifende Umbildung des Kabinetts gelöst worden. Von den bisherigen Ministern verbleiben auf ihren Posten außer dem Ministerpräsidenten und Minister des Reiches Rosenfeldmanoff der Kriegsminister General Dastaleff und der Außenminister Spas Ganeff.

Holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt

Das Flugzeug „Heron“ der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM, 14 von Berlin kommend, kurz vor dem Amsterdamer Flughafen Schiphol durch unzeitige Bodenberührung verunglückt. Das Unglück ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Autostraße nach dem Haag und wird auf plötzlich auftretenden Nebel zurückgeführt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Wie verlautet, wurden bisher fünf Tote geborgen. Elf Verwundete wurden in ein Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug hatte 14 Fahrgäste an Bord.

Italienische Kommission bei Mutschmann

Auf Studienfahrt durch Deutschlands Wirtschaft

Die im Rahmen des Austauschabkommens zwischen Dr. Ley und Cianetti auf einer Studienfahrt durch das Deutsche Reich befindliche Kommission der italienischen „Nationalen Konföderation des Handels“ wurde nach ihrem Besuch in der Reichshauptstadt Leipzig in Dresden von Reichsstatthalter Mutschmann empfangen.

Der Reichsstatthalter schilderte in großen Zügen die außergewöhnliche Bedeutung der sächsischen Wirtschaft und die in aller Welt bekannte Arbeitsamkeit des sächsischen Stammes. Italien und Deutschland seien in der gleichen Lage hinsichtlich der Rohstoffe, sie seien beide auf die eigene Kraft angewiesen. Reichsstatthalter Mutschmann stellte mit Genugtuung fest, daß die Grenzangabe sächsisch sei, so daß wir mit dem größten Vertrauen in die Zukunft sehen könnten.

Der Leiter der italienischen Kommission, Locurcio, dankte dem Reichsstatthalter für den Empfang und wies auf den ausgezeichneten Anschauungsunterricht hin, den gerade das Wirtschaftsland Sachsen der Kommission gebe.

Dem Empfang war ein Besuch in der Baumwollfabrik der DAF vorausgegangen. Anschließend waren ein Empfang der Wirtschaftskammer Sachsen sowie verschiedene Besichtigungen, deren Besuche in Industriewerken folgen werden.

Männer des Sudetenganges geehrt

Hochschul-Woche in Freiberg

Die Hochschule und der Neubau des Reiches

Anlässlich ihres 174. Gründungsfestes beging die Bergakademie Freiberg unter den Themen „Die Bergakademie und der sudetendeutsche Bergbau“ und „Die Hochschule im Volk“ eine Hochschulwoche, die durch die Anwesenheit des Reichsdozentenführers H. Brigadeführer Prof. Dr. Schulze und die Ehrung sudetendeutscher Bergbauingenieure ihre Bedeutung erzielte.

Generaldirektor Dipl.-Ing. Max Wäner aus Halle und der Oberbergsinspektor Ingenieur Wenzel Schrems aus Bräu wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um den sudetendeutschen Bergbau und ihres mutigen Einsatzes für das deutsche Volkstum zu Ehrensenatoren ernannt. Damit kommt zugleich die traditionelle Verbindung Freibergs mit dem sudetendeutschen Bergbau zum Ausdruck, die auch in den Jahren der Unterdrückung nie verloren gegangen ist.

Der Reichsdozentenführer bezeichnete das Nachwuchsproblem, das sich auch in der Bergbau- und Lehrkräfte äußert. Denn gerade die akademischen Kräfte wurden von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft ununterbrochen aufgefordert. Wenn man aber die uralten Erfolge überblicke, so müsse man auch, daß der Hochschullehrer die traditionellen Aufgaben zu erfüllen hat, und man begreife, daß das Einzelproblem „Hochschule“ während dieser Zeit zurückstehen mußte.

Wir brauchen jährlich 10000 Ingenieure

Aber nicht nur auf Seiten der Lehrkräfte, sondern auch bei den Studierenden zeigte sich ein Mangel an neuen Kräften. Wie sehr sich das ganze Problem gewandelt hat, zeigte der Reichsdozentenführer an folgendem Beispiel:

Der jährliche Bedarf an Ingenieuren aller Fachrichtungen betraue sich auf 10000, ein Bedarf, der, obgleich der Durchschnitt der technischen Wissenschaften Studierenden von 33 im Jahre 1934 auf 18,4 im Jahre 1938 gesunken sei, nicht gedeckt werden könne.

Während wir noch im Sommer 1933 rund 65000 arbeitstüchtige Ingenieure hatten, fehlen im kommenden Jahr bereits 18000. Dieses Beispiel könnte auch auf anderen akademischen Gebieten in nahezu unbeschränkter Form aufgezeigt werden.

Der Reichsdozentenführer ging u. a. auch auf die Notwendigkeit einer politischen Auslese der Hochschul-Lehrer ein, während er doch die Aufgabe, die Kräfte herauszubilden, die in absehbarer Zeit an einer führenden Stellung im öffentlichen Leben stehen werden. Die Hochschule des liberalistischen Zeitalters sei nicht mehr die Hochschule von 1938. Seit 1933 haben sich die deutschen Hochschulen und haben sich die deutschen Hochschul-Lehrer von Grund aus gewandelt, wie alles im Volk, Weg und Ziel sind klar vor unseren Augen, und der Wille, dieses Ziel zu erreichen, ist unbändig. Noch nie aber haben Nationalsozialisten ein Ziel nicht erreicht, das für das deutsche Volk lebensnotwendig war. So wird auch die wahrhaft nationalsozialistische Hochschule Wirklichkeit sein.

Rassenfrage und Frankreichs Zukunft

Hand in über französische Innen- und Außenpolitik

Aus dem Schlußbanden der Jahrestagung der Demokratischen Vereinigung hielt der Parteivorstand und ehemalige Ministerpräsident Maudin eine Ansprache, in der er u. a. die Rasse als das beste Problem für die französische Zukunft bezeichnete. Frankreich werde nur dann eine erstrangige Macht bleiben, wenn es durch die Entwicklung seiner Bevölkerung den Zuwachs der anderen Völker ausgleichen könne.

Es sei Wahnsinn, den Geburtenunterschied in Frankreich durch den Zustrom und die Naturalisierung von Ausländern zu ergänzen. Das bedeute Vorkarbidierung einer Rasse. Es sei höchste Zeit, daß die Kolonisierung Frankreichs durch Ausländer und vor allem durch unerwünschte Ausländer aufhöre. Eine gewaltige Anstrengung zur Ermutigung und Entwicklung der Geburtenfruchtbarkeit müsse neben diesen Maßnahmen zur Säuberung des Volkstörpers einhergehen.

Darüber hinaus erregte sich ebenfalls die Notwendigkeit einer Ueberholung des Begriffs „Patriotismus“. Frankreichs Rolle sei dem Zusammenbruch der Gemer Liga und der kollektiven Sicherheit sei nicht, den Genarmen in Europa zu spielen.

Die Lebensinteressen Frankreichs ruhten in der Zukunft in seinem eigenen Wehrlich. Das bedeute nicht, daß Frankreich sich an den europäischen Problemen uninteressiert zeigen solle. Er, Maudin, sei immer der Ansicht gewesen, daß Frankreich überall vertreten sein müsse, aber es müsse völlig handlungsfrei bleiben und den Umständen nach abwägen, wo und wann es sich einschalten solle.

Südafrikanischer Besuch in Berlin

Empfang Pirow's beim Führer vorgezogen

Am 17. November wird der Wehr- und Wirtschaftsminister der Südafrikanischen Union, Pirow, zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin erwartet. Der Minister wird vom Führer empfangen werden. Außerdem sind Empfänge bei Generalfeldmarschall Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, bei Wirtschaftsminister Funk und beim Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, vorgezogen.

Slowaken fordern 20 Milliarden

Ein schwieriges Problem — Nächtl. Beratung in Prag

Die Beratungen des Ministerrates werden eilig fortgesetzt. Neuerdings gestaltet sich das slowakische Problem schwierig. Die Slowaken haben gewisse Forderungen finanzieller und staatsrechtlicher Natur gestellt. So verlangen sie eine Entschädigung von zwanzig Milliarden Tschekenkronen für die Nachteile, die der Slowakei durch die zwanzig Jahre lange Verweigerung der Autonomie erwachsen sind.

Immer neue Aufgaben
gibt es zu lösen
Jedes Mitglied der DAF
ist darum bewußter
Heifer bei der

Reichslotterie
für Arbeitsbeschaffung